

Sein Werk soll weiterleben



Sein Werk soll weiterleben

(SIGMARINGENDORF/sz) Im Foyer der Donau- Lauchert - Halle in Sigmaringendorf trafen sich kürzlich Freunde und Mitstreiter des im vergangenen Jahr plötzlich verstorbenen Paters Josef Marx SVD. Mehrere Personen, die zu ihm enge Beziehungen pflegten, wollen sein Vermächtnis fortführen und gründeten in Absprache mit dem Steyler Orden in St. Augustin das „Bildungs- und Förderungswerk P.J. Marx SVD e.V.“.

Von unserem Mitarbeiter

Anton Speh

Bürgermeister Alois Henne, der mit verschiedenen Gruppen aus der Gemeinde mehrmals Pater Marx in Misiones in Argentinien besuchte, begrüßte die Initiatoren Christel Theißen und Manfred Brauner aus Gütersloh. Ihr Anliegen ist, den Nachfolger Pater Juan Willmann und die Menschen in Misiones nicht im Stich zu lassen. Denn „wer einmal Pater Marx und seine verwirklichten Ideen erlebt hat, ist auf immer infiziert“. Die Vorsitzenden des neuen Vereins „Bildungs- und Förderungswerk Pater Josef Marx SVD e.V.“ haben sich die Fortsetzung, weitere Projekte und die Zukunftssicherung der Jugend in Misiones zum Ziel gesetzt. Deshalb sind sie unterwegs und werben um Unterstützung und Mitglieder.

In einem Film, Reportagen und Berichten von Theißen und Brauner erlebten die Besucher „ihren Jose“ voller Tatkraft und Energie. Marx gründete zwanzig EFA-Schulen für Landwirtschaft und Familien, in denen die Schüler im rollierenden System unterrichtet werden, dazwischen ihre Kenntnisse zu Hause praktisch umsetzen und dabei Anstöße zur Selbsthilfe der Einwohner geben.

Für die Anwesenden, überwiegend Augenzeugen des Lebenswerkes von Pater Marx, weckte dieser Nachmittag viele Erinnerungen an Begebenheiten und es kam die ganze humorvolle Bandbreite des Menschenfreundes Josef Marx zum Vorschein. Da war beispielsweise sein rasanter Fahrstil oder sein gespaltenes Verhältnis zur Zeit. Weil er ja immer und überall noch etwas zu erledigen hatte, lautete sein beruhigender Leitspruch: „Um pünktlich zu kommen, ist es schon zu spät, und zum Zu spät kommen ist immer noch Zeit“. Noch eine amüsante Entdeckung machten Teilnehmer der ersten Sigmaringendorfer Besuchergruppe: Die anwesende Christel Theißen war es, die ihnen im Jahr 1981 in Misiones Nudeln und Gulasch kochte.

„Ich kann keine Seelsorge machen, wenn die Menschen nichts im Magen haben“, stellte Pater Josef Marx zu Beginn seiner Tätigkeit in Misiones klar und brachte die Mandioca - Genossenschaft und kunsthandwerkliche Einrichtungen auf den Weg. Sein großer Traum den EFA-Schulen, den Agrarfachhochschulen und dem von ihm ins Leben gerufenen Radio Guadalupe Internacional noch eine Universität angliedern zu können, ging für ihn nicht mehr in Erfüllung.

Die Einwohner bereiteten ihrem Padre einen ergreifenden Abschied, berichtete Manfred Brauner, der zur Todesstunde bei Pater Marx in Misiones war. Die große Verehrung kam bei der Errichtung einer würdigen Gedenkstätte erneut zum Ausdruck.

(Erschienen: 05.04.2010 10:35)